



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (12/2023)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, unter anderem durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute, Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

Veranstaltungen und Fortbildungen

Leo-Trepp-Schülerpreis im Schuljahr 2023 / 2024 zum Thema „Jüdische Popkulturen“

Teilnahme für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9- 12 möglich!

Von Broadway Stücken bis Superman – immer wieder haben jüdische Künstlerinnen und Künstler die Verletzlichkeit und Diskriminierung von Jüdinnen und Juden thematisiert und zu universalen Themen gemacht, die andere Minderheiten und die Mehrheit einbezogen. Sie haben so die Entwicklung der Popkultur maßgeblich mitgestaltet. Das Wirken und den kreativen Einfluss dieser Künstler in allen Sparten der Popkultur zu erforschen eignet sich ideal für freie Lernformate und eigenständige Projekte. Ob Podcast, Video oder ein eigenes Comicbuch, Schülerinnen und Schüler können ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Themenschwerpunkte sind z.B. Comicfiguren und ihre Väter oder Mütter, Jüdische Popmusik, die Auseinandersetzung mit graphischen Biographien und andere.

Mit dem Leo-Trepp Schülerpreis soll dazu beigetragen werden, an den Schulen mehr über das Judentum zu lernen, alten und neuen Stereotypen Wissen entgegenzusetzen und Antisemitismus zu bekämpfen. Der Wettbewerb soll junge Menschen dabei dazu motivieren, sich selbstständig mit jüdischen Themen auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb ist ausgeschrieben für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 - 12 des Schuljahres 2023 / 2024. Zugelassen werden die Arbeiten von Gruppen, die aus mindestens drei Schülerinnen / Schülern bis zu kompletten Klassen bestehen. Als Preise stehen Klassenfahrten und Geldgewinne zur Verfügung. Der Einsendeschluss für die Ergebnisse ist der 8. März 2024.

Veranstalter: Leo-Trepp-Stiftung

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://leotrepp.org/de/leo-trepp-schuelerpreis-2023>

Einweihung des Chanukka-Leuchters vor dem Rathaus Lichtenberg

Donnerstag, 7. Dezember ab 16.00 Uhr

Auch in diesem Jahr wird es einen Chanukka-Leuchter vor dem Lichtenberger Rathaus geben. Bei warmen Getränken und süßen Gebäck wird das erste Licht der Chanukkia zusammen mit dem Bezirksbürgermeister Martin Schaefer und Rabbiner Moshe Zuckerman entzündet. Damit will der Bezirk zusammen mit den jüdischen und nicht-jüdischen Bürgerinnen und Bürgern das jüdische Lichterfest feiern und an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahre 164 v.u.Z. erinnern. Chanukka wird in diesem Jahr vom 7. bis 15. Dezember gefeiert.

Ort: Vorplatz Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin

Veranstalter: Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg

Anmeldung: Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich

Diskussionsveranstaltung: „Zwischen hier und da. Zum Krieg im Nahen Osten und der Situation für Jüdinnen und Juden in Deutschland“

Dienstag, 12. Dezember ab 18.00 Uhr

Am 7. Oktober 2023 überfielen Terroristen der islamistisch-klerikalen Hamas mehrere Gemeinden im Süden Israels. Dabei ermordeten sie über 1.400 Menschen und entführten über 200 Geiseln in den Gaza-Streifen. Anstatt jedoch Mitgefühl und Anteilnahme gegenüber den Betroffenen und ihren Familien auszudrücken, wurden die Verbrechen von Teilen der Gesellschaft weltweit gefeiert und verharmlost. Der Überfall der Hamas auf Zivilistinnen und Zivilisten wird dabei als legitimer Widerstand gegen eine jahrzehntelange Besatzung verklärt. Jüdische Einrichtungen werden attackiert oder Wohngebäude mit Davidsternen markiert. Auch in Berlin sind diese erschreckenden Bilder zu sehen. Viele Jüdinnen und Juden hierzulande sind extrem verunsichert und gleichzeitig wütend auf die Gleichgültigkeit einer Gesellschaft, die nach den Verbrechen der Shoah ein „Nie wieder“ zu ihren Leitlinien erklärt hat. In dieser Diskussionsveranstaltung werden Seyran Ates (Mitbegründerin der Ibn-Rushd-Goethe-Moschee), Boris

Ronis (Gemeinderabbiner der Synagoge in der Rykestraße) und Vladimir Pikman (Rabbiner der Beit Shomer Israel-Gemeinde) über das wie und warum des Nahost-Konfliktes sprechen und was die Menschen in Deutschland tun können, um Jüdinnen und Juden zu unterstützen und den Antisemitismus zu bekämpfen. Musikalisch begleitet wird der Abend von Band Folkadu Die Veranstaltung findet im Rahmen der Lichtenberger Wochen für Menschenrechte statt.

Ort: Hubertusbad, Hubertusstr. 47, 10365 Berlin

Veranstalter: Veranstaltung des Antisemitismusbeauftragter des Bezirks Lichtenberg

Anmeldung: Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich

Arbeitskreis Kultur, Politik und Bildung: Antisemitismuskritische Geschichtsvermittlung

Mittwoch, 13. Dezember von 16.00 – 18.00 Uhr

Die Ereignisse nach den Terroranschlägen des 7. Oktobers haben ihren Nachhall im Schulunterricht. Uninformierte Auffassungen über die Ursprünge des Konflikts, Holocaustrelativierung und Täter-Opfer-Umkehr führen zu einer Verhärtung des Diskurses in den Schulen, die zur Aufheizung der Emotionen beiträgt und eine Herausforderung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gleichermaßen darstellt. Désirée Galert von der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus und die freie Gedenkstättenreferentin Federica Ligarò sprechen im Arbeitskreis über ihre langjährigen Erfahrungen in der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit in Schulen und Gedenkstätten und präsentieren Methoden aus der Praxisstelle für einen nachhaltigen und kritischen Umgang mit dem „Nahostkonflikt“ im Unterricht. Kann eine tieferegreifende und ambiguitätstolerante Auseinandersetzung mit der Geschichte eine Antidote zu Schwarz-Weiß-Denkmustern anbieten? Wie kann eine antisemitismuskritische Geschichtsvermittlung aussehen?

Ort: Haus Bastian - Zentrum für kulturelle Bildung, Am Kupfergraben 10, 10117 Berlin

Anmeldung: Die Teilnahme ist kostenfrei, es gibt aber eine begrenzte Anzahl von Plätzen. Eine Anmeldung ist nötig: [Link auf zum Haus Bastian.](#)



Walk-in Workshop: Wie entsteht ein Game zur historisch-politischen Bildung?

Freitag, 15. Dezember von 13.30 – 16.30 Uhr

Das Anne Frank Zentrum und das Projekt »Let's Remember! Erinnerungskultur mit Games vor Ort« der Stiftung Digitale Spielekultur des Deutschen Kulturrats laden am 8. Dezember zu einem Walk-in Workshop in die Ausstellung »Alles über Anne« ein. Wie kann man mit digitalen Spielen an die NS-Zeit erinnern? Was muss bei der Entwicklung eines historisch-politischen Computerspiels beachtet werden? Und wie startet man selbst damit, ein Game über die Vergangenheit zu entwickeln? Game Expertinnen und Experten stehen vor Ort für Fragen zur Verfügung, stellen Serious Games zum Ausprobieren vor und entwickeln mit den Besucherinnen und Besuchern eigene Spielideen.

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosentalerstr. 39, 10178 Berlin

Anmeldung: Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/workshop-game-zur-historisch-politischen-bildung>

Öffentliche Führung: „Anne Frank und Antisemitismus heute“

Sonntag, 17. Dezember um 14.00 Uhr

Was heißt es, nach dem 7. Oktober 2023 über Anne Frank zu sprechen? Seit dem Überfall der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung zeigt sich an vielen Orten der Welt statt Empathie und Solidarität mit Jüdinnen und Juden offener Antisemitismus. Was bedeutet das für die Auseinandersetzung mit dem Holocaust? Was lässt sich aus Anne Franks Geschichte über Antisemitismus bis heute lernen? Wir laden zur öffentlichen Führung durch die Ausstellung »Alles über Anne« ein und sprechen über Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart. Die Führung ist für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab 10 Jahren geeignet.

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosentalerstr. 39, 10178 Berlin

Anmeldung: Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich

Hands-on: Geschichtsprojekte initiieren. Praxis-Workshop für Lehrkräfte

Montag, 18. Dezember 14.00 – 17.00 Uhr

Wie sieht die Erinnerungskultur in Deutschland aus? Welche Formen von Erinnerung sind präsent, wer erinnert wie an wen, und wer wird vergessen? Wie bleibt Erinnerung lebendig und wer kümmert sich eigentlich darum? In diesem Workshop möchte das Anne Frank Zentrum (angehende) Lehrkräfte dazu motivieren, Denkmäler, Stolpersteine und andere Erinnerungszeichen im Stadtraum in ihren Unterricht einzubeziehen. Im Workshop werden dafür Erinnerungsorte in der Spandauer Vorstadt aufgesucht. Anschließend werden methodische Impulse zu Projektschritten vorgestellt, die bei der Initiierung von lokalen Geschichtsprojekten unterstützen. Eine Anerkennung als Lehrkräfte-Fortbildung wird beantragt.

Ort: Anne Frank Zentrum, Rosentalerstr. 39, 10178 Berlin

Anmeldung: Bitte bis 14.12.23 per Mail an p.bausch@annefrank.de

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/hands-on-geschichtsprojekte-initiieren-praxis-workshop-fuer-lehrkraefte>

Materialhinweise und Angebote

„Der Holocaust“. Arbeitsheft von *Geschichte Unterrichten* in der Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Das Erinnern an den Holocaust hat auch über 75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz nichts an Relevanz und Aktualität eingebüßt. Dem Geschichtsunterricht kommt hierbei eine wichtige Rolle zu: Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, Relativierungsversuchen mit der notwendigen Expertise zu begegnen. Und sie sollen für Formen der Ausgrenzung, Stigmatisierung oder gar Gewalt gegenüber andersartigen Religionen, Kulturen, Weltanschauungen und Lebensformen sensibilisiert werden. Das Heft aus dem Wochenschau Verlag bietet zahlreiche, für den Geschichtsunterricht neue



Materialien sowie einen Klausurvorschlag zum Thema Holocaust.

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin

Pädagogisches Handbuch „Ein Archiv wichtiger als Leben. Das Geheimarchiv des Warschauer Ghettos“ zum Download

Das vom Pilecki-Institut Berlin herausgegebene Handbuch „Ein Archiv wichtiger als Leben. Das Geheimarchiv des Warschauer Ghettos“ ist nicht nur eine pädagogische Handreichung, sondern auch eine umfangreiche Quellen- und Dokumentensammlung aus dem sogenannten Ringelblum-Archiv, welche die ureigene Sicht der polnischen Jüdinnen und Juden auf die deutsche Besatzung, ihre Lebensumstände, auf die sich zuspitzende Situation, aber auch den bewaffneten Widerstand der Warschauer Jüdinnen und Juden zeigt. Das Buch beinhaltet Texte über das Warschauer Ghetto und die Gruppe Oneg Schabbat, einen Zeitstrahl, zahlreiche Bilder und Quellen aus dem Ringelblum-Archiv sowie Hinweise zum Einsatz der Materialien im Unterricht.

Weitere Informationen und Download unter:

<https://berlin.institutpileckiego.pl/de/events/einarchivwichtiger>

Ausstellung „Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR“ noch bis zum 14. Januar 2024 im Jüdischen Museum Berlin

Noch bis zum 14. Januar 2024 zeigt das Jüdische Museum Berlin die erste große Ausstellung über jüdische Erfahrungen in der DDR. Die kulturhistorische Schau unternimmt eine dokumentarische Forschungsreise durch einen bisher wenig erkundeten Teil deutsch-jüdischer Geschichte und verknüpft sie mit bildender Kunst, Film und Literatur, mit vielschichtigen Biografien und außergewöhnlichen Exponaten. Buchbar sind zur Ausstellung auch verschiedene (digitale) Angebote als Begleitprogramm wie z.B. Podcasts, Dokumentarfilme, Filmworkshops, Stadtspaziergänge, u.v.m.

Weitere Informationen unter:

<https://www.jmberlin.de/ausstellung-ein-anderes-land>

„Angriffe auf die Erinnerung“. Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus 2023

Das von der Amadeu Antonio Stiftung vorgestellte Zivilgesellschaftliche Lagebild Antisemitismus thematisiert die Angriffe auf die deutsche Erinnerung nicht zuletzt im Kontext des Hamas-Terrors gegen Israel und stellt dabei fest: Jüdisches Leben und die Erinnerung an den Nationalsozialismus werden massiv angegriffen. Verschiedene Beispiele dokumentieren, wie gerade auch Gedenkstätten und andere Orte der Erinnerung angegriffen werden. An verschiedenen Beispielen wird aufgezeigt, wie der Deutungskampf um den Nationalsozialismus und Erinnerungskultur geführt wird.

Weitere Informationen unter:

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antisemitismus/lagebild-antisemitismus-digital/>

Sie möchten einen Beitrag einreichen? Bitte verwenden Sie dieses Format.

Titel

ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten /

Sonstige Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Ansprechperson / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an:

bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de